Johannes. Was war denn das nun wieder?

Lotte. O, ich weis schon! Die wilden Menschen sind gekommen und haben ihn aufgegessen!

Gottlieb. Bewahre! Ist das wohl wahr, Vater?

Vater. Nein, das nicht; aber es war etwas, welches ihm beinahe ebenso großen Schrecken verursachte, als wenn die Wilden ihn hätten lebendig braten wollen.

Johannes. O nun! Was war's denn?

Vater. Es war Nacht, und Robinson lag ruhig auf seinem Lager; die treuen Kamas zu seinen Füßen. Der Mond stand in seiner ganzen Herrlichkeit am Himmel, die Luft war rein und still, und ein tiefes Schweigen herrschte durch die ganze Natur. Robinson, von der Arbeit des Tages ermüdet, lag schon in süßem Schlummer und träumte, wie er oft zu thun pflegte, von seinen lieben Eltern, als plötzlich — aber nein! mit einer so schrecklichen Begebenheit wollen wir diesen Abend nicht beschließen! Es könnte uns diese Nacht davon träumen, und dann würden wir einen unruhigen Schlaf haben.

Alle. Oh! Oh!

Vater. Laßt uns vielmehr unsre Gedanken auf etwas Angenehmes richten, um auch diesen Tag mit Freude und Dank gegen unsern guten Vater im Himmel beschließen zu können. — Kommt, lieben Kinder, erst wollen wir zu den Blumenbeeten und dann zu unsrer Laube gehen!

Neunter Abend.

Nachdem der Vater bis zu Ende des vorigen Kapitels erzählt hatte, fielen so viele andre Geschäfte vor, daß verschiedene

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210041000-0